



**Beratung im Rahmen von Inklusion**  
Das Jahr 2019

# Gliederung:

- Ambulante Suchthilfe Bremen
- Das Inklusionsprojekt
- Ziele
  - Vernetzung und Kooperation
  - Beratung
- Erfahrungen und Fazit
  
- Das Bundesmodellprojekt TANDEM
  - Erste Ergebnisse

# Wer sind wir & was machen wir?



2 Suchthilfezentren in Bremen:

Bremen Mitte  
Bürgermeister-Smidt  
Straße 35

Bremen Nord  
Bermpohlstraße 234a

- Suchtberatung für Erwachsene, die illegale Drogen konsumieren oder einen problematischen Medienkonsum haben
- Ambulante Rehabilitation für Suchtkranke

*Gesellschafter: Verein für Innere Mission & Therapiehilfe e.V.*

# Das Inklusionsprojekt:



- Suchtberatung für suchtgefährdete und abhängigkeitskranke Menschen mit geistiger Beeinträchtigung in Bremen
- Projektlaufzeit: Ein Jahr
- Beratung zu allen Substanzen (legal, illegal) und Verhaltenssüchten

# Zielgruppen des Projekts:

- Behinderte Menschen mit Suchtgefährdungen und Suchterkrankungen
- Fachkräfte der Behindertenhilfe

# Ziel des Projekts:

- Zugang zum Suchthilfesystem schaffen
  - Barrieren abbauen
- Verbesserung der gesundheitlichen Versorgung von Menschen mit geistiger Beeinträchtigung

# Teilziele des Projekts:

- Vernetzung und Kooperation
- Beratung und Vermittlung

# Vernetzung und Kooperation:

- Vorstellung des Projekts
- Austausch mit Fachkräften
  
- Was sind die Bedarfe?
- Was braucht die Zielgruppe?



# Wie kann Suchtberatung auch für Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung gelingen?

# Information:

- ins Gespräch kommen
- Problembewusstsein herstellen
- Sensibilisieren für Konsum

**Wie die Klient\*innen erreichen ?**

# Information:

- Grundlagenwissen zu Substanzen und Suchtmittelkonsum
- Beratungsangebot vorstellen

## Prävention!

- Gesund leben heißt: Grenzen kennen.

# Fortbildung zum Thema Sucht

„Wir wollen gemeinsam über Sucht-Mittel reden und etwas darüber lernen. Wir wollen Spaß haben und neue Ideen finden, wie wir uns wohl fühlen können.“

- ▶ ... 3 Abende für 1,5 Stunden
- ▶ ... 8 Teilnehmer\*innen
- ▶ Themenwünsche: Alkohol, Medien, Freunde finden

# URKUNDE

---

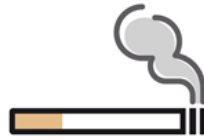
hat erfolgreich  
an der Fortbildung zum Thema „Sucht“  
teilgenommen.

---

Ort, Datum

Unterschrift

# Thementag Gesundheit:



**Jeder und jede kann mitmachen.**

So kann man mitmachen:

- Informationen anschauen
- Fragen stellen
- Mit anderen reden



Kniffel spielen

Spielenabend

Disco

Sport treiben

Filme

TANZEN

Glauben / Religion

Blumen gießen

Freizeit

Musik Hören

Fitness gehen

Treizi



Kurse in Anspruch nehmen

Autogenes Training

Wenn ruhig ist und Ich anders ist

Schlafen zzz



Leise Musik hören

Unkraut zupfen

Kochen

Kochen & backen

Schwimmen gehen

Fahrrad fahren

Musik Hören

Eis

Ein Kaufen

Roller fahren  
Spazieren gehen

Hier wollen wir gemeinsam Ideen finden:

Alleine fällt einem oft nichts ein.

Wie entspannen Sie?



Wann fühlen Sie sich wohl?



Was machen Sie gerne?



Lesen

Vogelgezwitschen

Bowling / Kegeln

in den Park gehen / Natur genießen

Fotografieren / Filme entwickeln

SCHACH SPIELEN

TANZEN

# Beratung:

- Fachkräfte:  
Einzelpersonen und Teams
- Beratungsprozesse mit Klient\*innen
- Erstgespräche



# Beratung:

Klient\*innen:

Kontrollierter  
Konsum

Grenzen kennen

Motivation

Alternativen

Therapievermittlung

Nachsorge

# Beratung:

Fachkräfte:

Fallbesprechungen

Umgang mit  
Missbrauch und  
Abhängigkeit von  
Suchtmitteln

# Was ist wichtig?

Atmosphäre !

Viele Wiederholungen, Leichte Sprache,  
Struktur

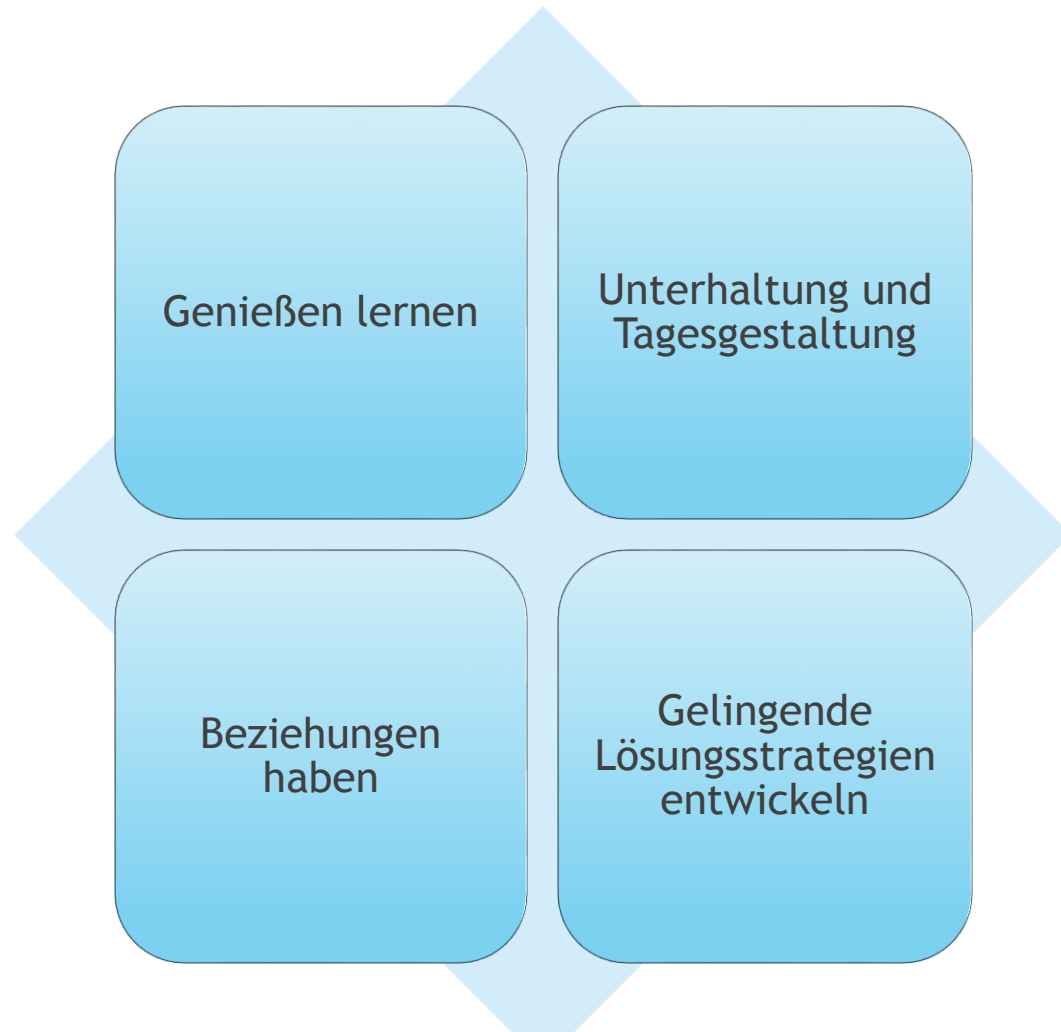
Überforderung vermeiden, Ergebnisse  
sichern

Mit allen Sinnen begreifen

# Anerkennung der (kurzfristig) sinnvollen Funktion des Konsums:



# Die Suche nach Alternativen:



Sport machen



Kochen



Jemanden anrufen



Jemanden besuchen



# Erfahrungen:

Es braucht:

- Zeit
- Methoden
- Personen

Fazit:

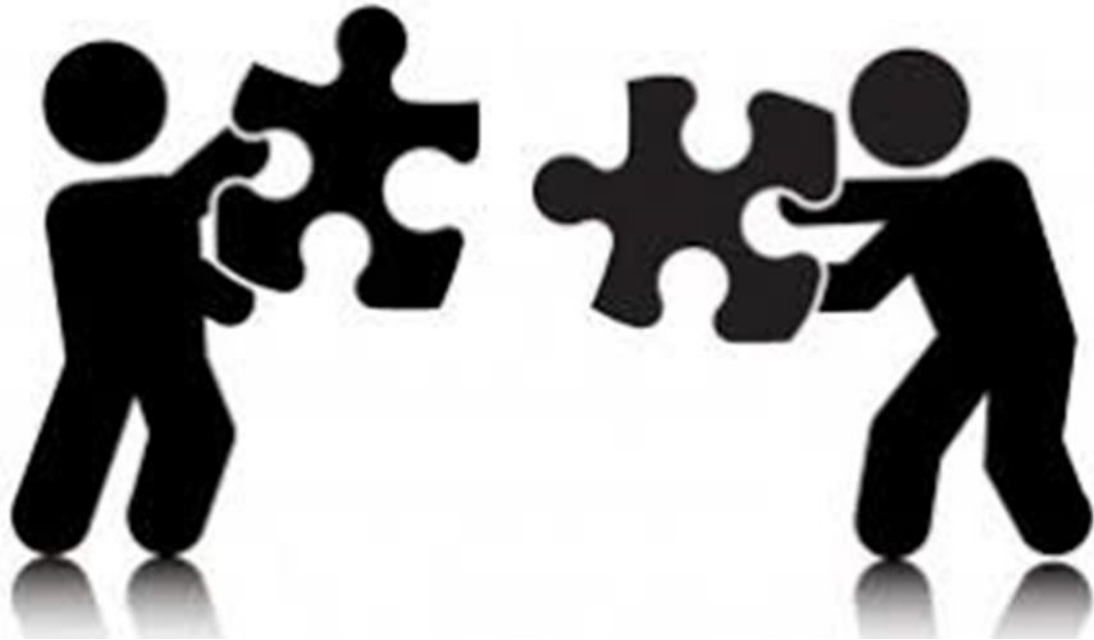


**Schnittstellen-Angebot:**

Fachlicher Austausch schafft  
Handlungssicherheit.



Fazit:



**voneinander und gemeinsam lernen**

# Fazit:

## **Sucht- und Behindertenhilfe sollten:**

- auf die Menschen zugehen
- mehr Angebote machen

# Nächste Schritte:

Suchtberatung weiter inklusiv gestalten

Das Bundesmodellprojekt TANDEM



# Bundesmodellprojekt TANDEM

Besondere Hilfen für besondere Menschen im Netzwerk  
der Behinderten- und Suchthilfe

Leitung:

**LWL**

Landschaftsverband  
Westfalen-Lippe (LWL)  
Koordinationsstelle Sucht

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

In Kooperation mit:

**FOGS**

Gesellschaft für Forschung  
und Beratung im Gesundheits-  
und Sozialbereich. Köln.

# Projektstandorte

Werkstatt Bremen,  
Martinshof (BH)  
und Ambulante Suchthilfe  
Bremen (SH)

Caritas Wohnheim Ascheberg  
(BH) und Beratungsstelle für  
Menschen mit  
Suchtproblemen, Coesfeld  
(SH)

7. Pfeiffersche Stiftungen  
Magdeburg (BH) und  
Jugend- und  
Drogenberatungsstelle  
DROBS Magdeburg(SH)





TANDEM

# Projekthintergrund

- Veränderungen in der Lebenswelt von Menschen mit geistiger Behinderung aufgrund von Inklusion und Normalisierungskonzepten
- durch selbstständigere und unabhängigere Lebensführung mehr Möglichkeiten, Suchtmittel zu erwerben und zu konsumieren
- Risiko für einen Substanzmissbrauch ist dem von Menschen ohne geistiger Behinderung mindestens gleichwertig
- fehlende spezialisierte Angebote: Herausforderung der Sucht- und Behindertenhilfe

# Projektziele



Vernetzung der Behinderten- und Suchthilfe



Schulung von Fachkräften in der Anwendung ausgewählter Hilfsangebote



Adaption und Implementierung adäquater Hilfsangebote



Systematische Erfassung bereits bestehender Angebote



# Instrumente



## SumID-Q

- Niederländisches Screening-instrument (Fragebogen) zur Einschätzung des Schweregrades einer Substanzstörung bei Menschen mit einer geistigen Behinderung



## SAG NEIN!

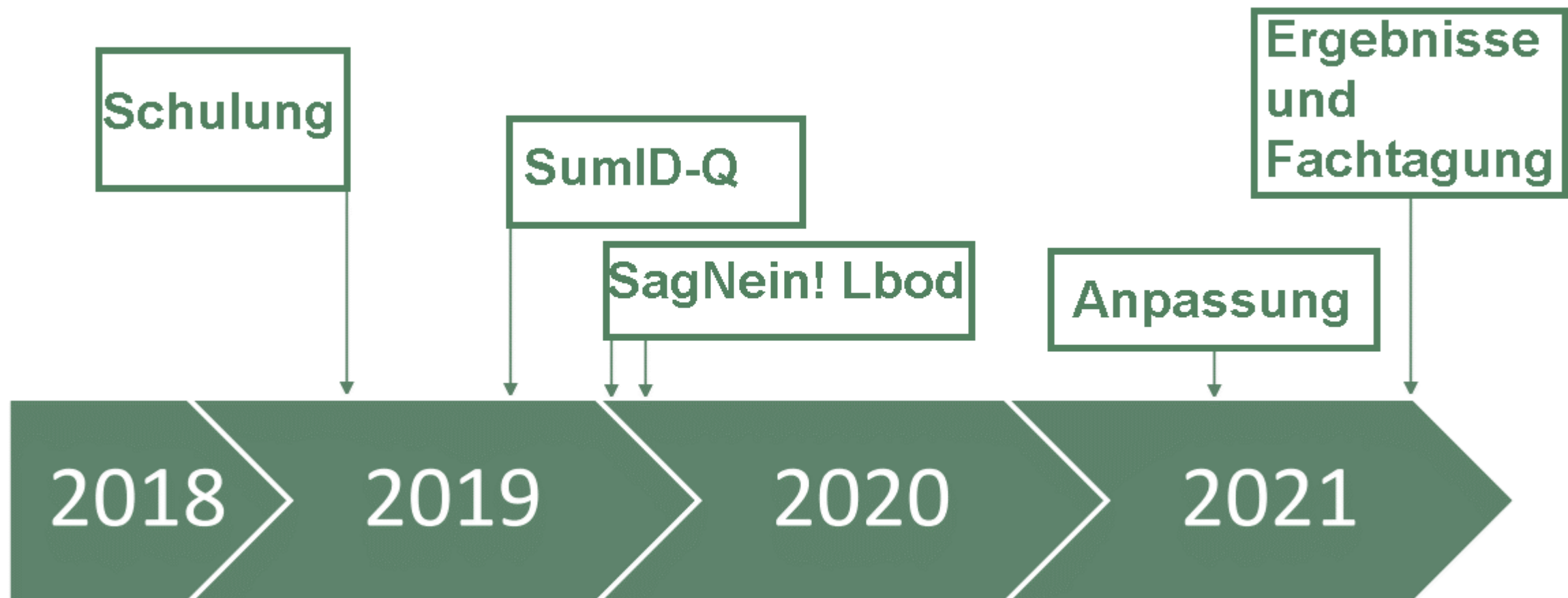
- Selektives Präventionsprogramm
- Bisherige Zielgruppe Schüler\*innen von Förderschulen mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung
- Anpassung an weitere Settings der Behindertenhilfe



## LBoD

- Less Booze or Drugs
- Niederländische, kognitiv verhaltensorientierte therapeutische Maßnahme
- 12 Einzel- und 12 Gruppensettings

# Ablauf



Laufzeit: 01. September 2018 bis 31. August 2021

# SumID-Q:



## SumID-Q-DL Folgeformular ALKOHOOL

- Wissen über Konsum?
- Haltung zum Konsum?
- Umfeld?
- Eigener Konsum?
- Folgen des Konsums?
- Veränderungswünsche?

## SumID-Q: Was ist schon passiert?

- FAB's ansprechen
- Infoveranstaltungen für die Beschäftigten
- Freiwillige Teilnehmer\*innen gewinnen
- Termine für die Interviews vereinbaren
- Durchführung der Interviews (Zeitraumen 1 – 1,5 Stunden)

## SumID-Q: Was ist schon passiert?

→ Beteiligung ist da. Es besteht großes Interesse.

Ca. 25 Personen am Standort Georg-Gries-Straße

Etwa 50% der Interviews wurden geführt.

Tandem bedeutet:

2 Einrichtungen machen etwas zusammen.



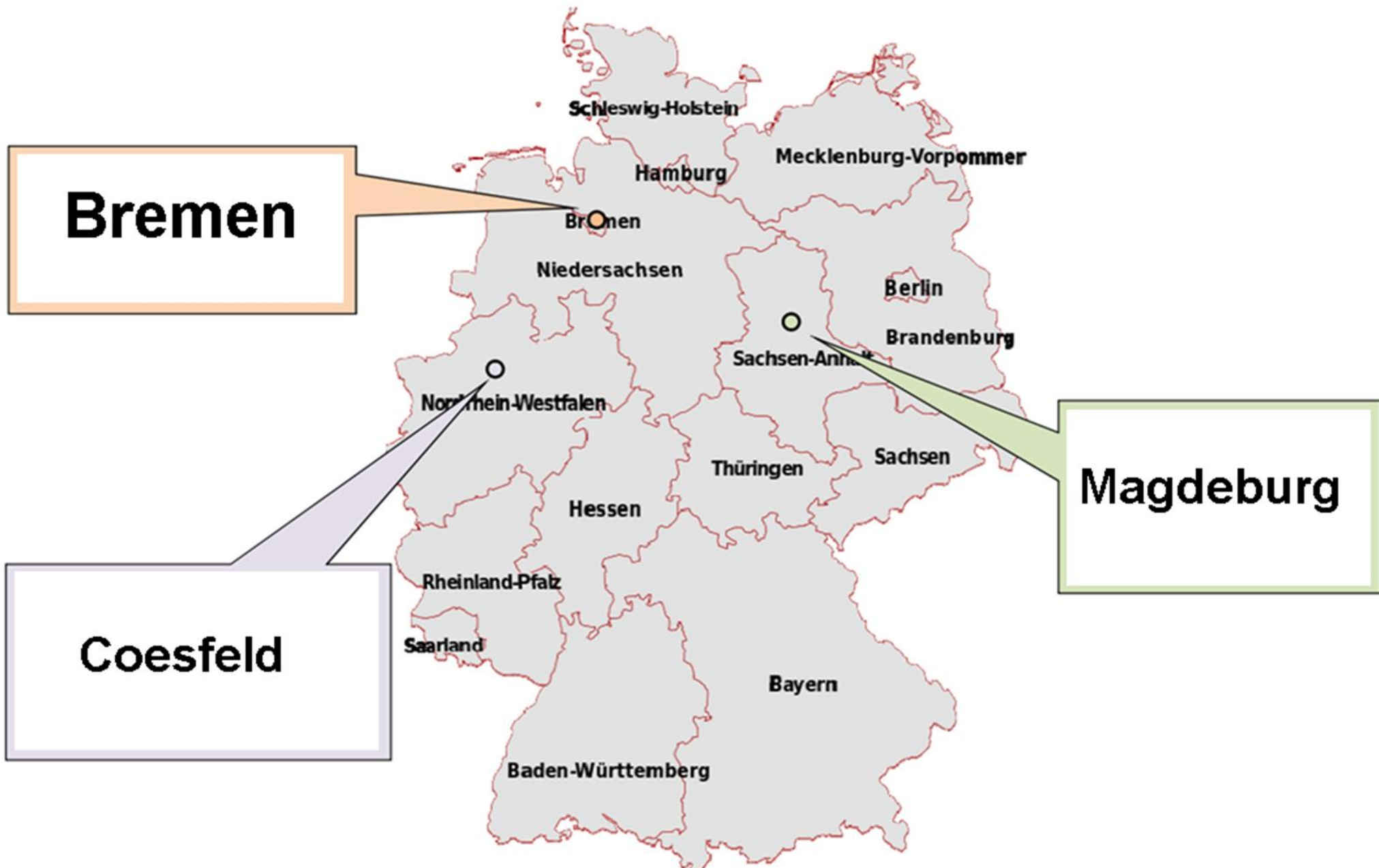
+



=



Andere Städte machen auch mit.



# Frage-Bogen

*mmmmmmmm ?*

*mmmm ▶* 😊 😐 😞

*mmmm ?*

*mmmm ?*

*mmmm ?*

*mmmm ?*

*mmmm ?*

*mmmmmmmmmm*

Wir wollen Informationen sammeln.

Es geht zum Beispiel um Zigaretten oder Alkohol.



# SumID-Q: Was war schwierig?

Diagnose „geistige Behinderung“ schränkt  
Zielgruppe ein

Berührungängste mit dem Thema „Sucht“ bei  
einigen FAB's

# SumID-Q: Unser Umgang mit Schwierigkeiten

Rücksprache mit LWL und FOGS →  
Zielgruppe erweitert auf „leichte  
Intelligenzminderung“ und „Lernschwierigkeiten“

Das Thema ist „Gesundheit“. Es ist gut, wenn man  
sich auskennt.

## SumID-Q: Wie erleben wir die Interviews?

- Bildkarten als guter Gesprächseinstieg
- Fragebogen schafft hilfreiche Gesprächsstruktur
- Es macht Spaß und funktioniert
- Beschäftigte sind dankbar für das Interesse
- Atmosphäre ist nicht angstbesetzt

# SumID-Q: Erste Ergebnisse

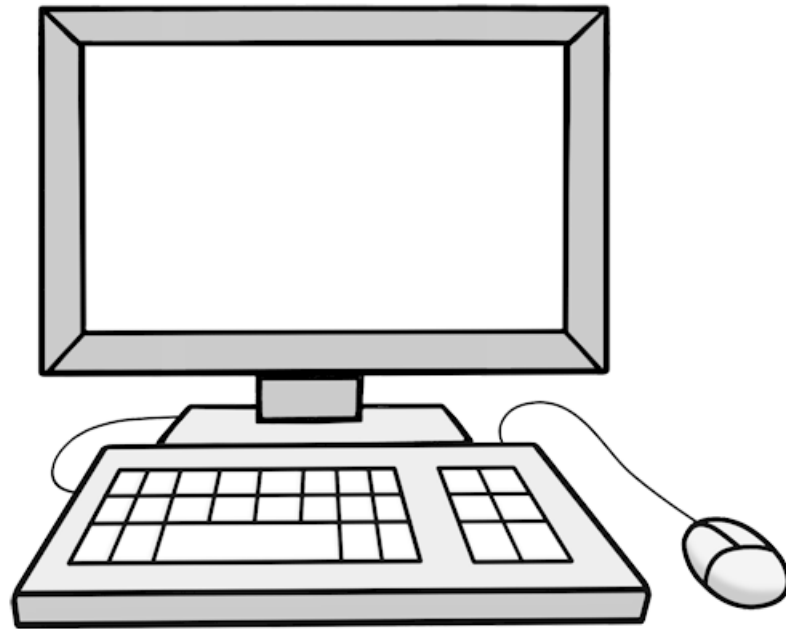
- Sucht ist Thema!
- Menschen konsumieren
- Menschen waren oder sind betroffen von (problematischem) Konsum oder kennen jemanden
- Vorrangig Zigaretten und Alkohol in der eigenen Lebenswelt
- Rauchen ist wichtiges Thema

## SumID-Q: Was hat uns überrascht?

- Teilweise starkes Problembewusstsein → Alkohol und Medikamente
- Es gibt klare Grenzen: Was ist zu viel?
- Bekanntheit vieler Substanzen (oftmals aus TV-Dokumentationen)
- individuelle Anliegen und Fragestellungen
- Teilweise starke Veränderungswünsche

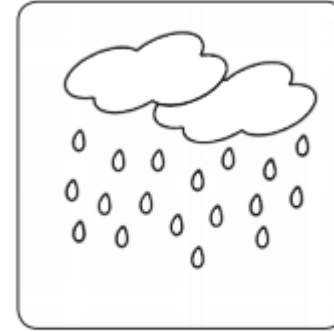
Wie geht es weiter?

# Medien aufnehmen



# SagNein!

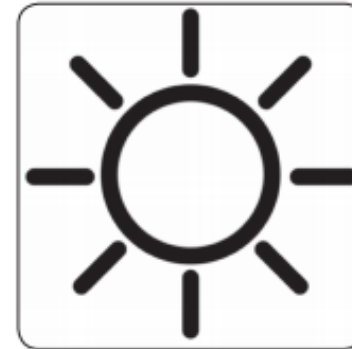
- Substanzwissen
- Handlungsalternativen
- Nein-Sagen-Können
- Ziele formulieren



Das Wetter ist schlecht.



Ich habe ein bisschen Geld.



Das Wetter ist prima.



Ich habe wenig Geld.



# Less Booze or Drugs (Lbod)

Kurs

≲ Lernen

≲ Gruppe

≲ Üben

1. Konsumreflexion
2. Selbstkontrolltechniken
3. Behandlungsziele und Belohnungen
4. Rückfallprävention

Schon ein Fazit?

Das Thema braucht Gesichter.

Es muss klar sein:

Wer ist Ansprechpartner\*in?

An wen kann ich mich wenden?

Vernetzung ist wichtig.

Gemeinsame Projekte entwickeln,  
informieren, ausprobieren,  
miteinander sprechen, Fragen stellen,  
handeln

Noch Fragen?